

E.37 Drakarsborn

Christopher Bunte, DDD-Verlag Würzburg, 2023

Copyright © 2026 by Harald Popp

Pause in Gimil-dum

Die Zwerge verbrachten die folgenden elf Jahre in Gimil-dum und unterstützten die Projekte ihrer Familien. Hin und wieder leisteten sie gemeinsam einige Transportdienste zur Beförderung wertvoller Waren oder wichtiger Personen: gutes Gold für leichte Arbeit, sehr zur Freude ihrer Angehörigen, die diese zusätzlichen Einnahmen gut brauchen konnten.

Nachdem sie mittlerweile alle das 50. Lebensjahr überschritten hatten, wurden sie in letzter Zeit in ihren heimischen Höhlen immer häufiger mit den Themen Familie und Nachwuchs konfrontiert. So weit waren sie aber noch nicht! Jeder von ihnen bat insgeheim seine Götter, das Abenteuerleben seiner frühen Jugend fortsetzen zu dürfen.

Am Bärenhof

Im Herbst 2419 führte die Zwerge (Aldorin, Bestija, Damir, Erdraute, Geuzeleide, Gortroch, Maolin) ein Botendienst an den Königshof ins waelische Dvarheim. Dort verbrachten sie den Winter und wollten nun, nach der Schneeschmelze und dem Ende der Winterstürme, von Usegorm aus per Schiff zurück nach Alba reisen.

Am Abend des 28. Wolf 2420 stellten die Zwerge in Usegorm fest, dass es noch mindestens eine Trideade dauern würde, bis sich das erste Schiff auf die weite Fahrt nach Südwesten machen würde. Sie beschlossen, am nächsten Morgen (1. Bär) ihren waelischen Bekannten¹ zu besuchen, den Bootsbauer Folke Husbjörnson im 10 km südlich gelegenen Bärenhof.

Der Bärenhof bot ein Bild des Chaos. Überall waren Lagerstellen für Baumaterialien, Werkstätten und Unterkünfte für Arbeiter eingerichtet. An der relativ kleinen Werft wurden offenbar emsige Vorbereitungen getroffen, um mit dem Bau eines relativ großen Drakar, eines waelischen Langschiffs, zu beginnen.

Die Zwerge wurden von Folkes Eltern freundlich empfangen. Sie stellten ihm ihre Schwiegertochter (Tordis Holmfastdottir, 24) und deren Sohn (Grane, 3) vor. Folke selbst (35) war leider nicht anwesend, sehr zum Leidwesen der Familie. Zusammen mit Torkel Balderson (40), dem Schmied des Bärenhofs, erklärten sie den Gästen ihre momentane Situation.

Folke hatte innovative Bautechniken entwickelt, die seine Schiffe besonders robust und besonders leicht navigierbar machten. Seit dem Bau eines Drakar für den König (2417) galt er als ausgezeichneter Baumeister. Aber trotz (oder gerade wegen) der Nachfrage nach seinen Booten war er in finanzielle Nöte geraten: Er baute zu teuer, musste aber dennoch zu marktüblichen Preisen verkaufen. Weniger wäre mehr – aber das konnte Folke nicht mit seinem Ethos vereinbaren, und seine Sturheit – und die wetterbedingte Missernte des letzten Herbsts – hatten ihn an den Rande des Ruins getrieben.

¹ siehe Bericht E.35

Folke setzte jetzt alles auf den Bau eines Drakar für Trygvar Sturmbart, einen einflussreichen, aber auch jähzornigen Händlers aus Usegorm. Der Bau sollte höchstens sechs Monate dauern und spätestens am Ende des Feenmonds beendet sein. Es gab aber Probleme:

- Die Not und der Stolz hatten Folke zu einem sehr riskanten Deal verleitet: günstig, schnell und höchste Qualität.
- Folkes Mitbewerber waren über das Preisdumping erbost und hüteten sich, ihm Hilfe zu leisten.
- Folke selbst konnte das Bauprojekt nicht leiten. Der Jarlkunr (der waelische König) hatte ihn mit einer kurzfristigen Einladung nach Iggrgard überrascht, wo Folke in diesem Frühjahr und Sommer an einem Arbeitssemester der besten Bootsbauer Waelands teilnehmen sollte. Diese Ehre würde Folke langfristig gute Einkünfte bescheren! Er war Mitte des Wolfmonds per Schiff und mit kleiner Mannschaft aufgebrochen und würde frühestens Mitte des Hirschmonds zurückkehren.

Folke hatte Torkel mit der Bauleitung beauftragt. Der Schmied war zwar ausreichend fachkundig, aber organisatorische und logistische Aufgaben waren ganz und gar nicht seine Spezialität. Ohne passende Helfer würde er den engen Zeitplan vermutlich nicht halten können, weshalb er die Zwerge um tatkräftige Unterstützung bat.

Als Gäste des Bärenhofs ein halbes Jahr den Bau eines großen Drachenboots unterstützen? Warum nicht? Das war besser, als sich in Gimil-dum der Gefahr auszusetzen, heiratswillige Kandidaten kennenzulernen, die die eifrige Verwandtschaft aufgeboten hatte.

Die Zwerge bekamen fünf kleine Arbeitstrupps zugeteilt und machten sich an die Arbeit.

Der Mangel an Eisenerz

Gleich im Bärenmond stellte sich heraus, dass Torkel zu wenig Eisenerz bestellt hatte. Der Schmied – unabkömmlich – bat die Zwerge, einen Ausflug zu der Mine zu machen, die zwei Tagesritte entfernt in den westlich gelegenen Riesenbergen lag. Die Mine lag unterhalb der Rasterfelsen im Hoheitsgebiet von Dunkelzwergen. Ihr Fürst, Helgrek, war ein verlässlicher Geschäftspartner des Bärenhofs, so dass die Vereinbarung des notwendigen Nachschubs für zusätzliche 1500 GS nur eine Formsache sein dürfte. Das meinte zumindest Torkel.

Die Zwerge ritten zu den Rasterfelsen. Angeblich hatten dort einst Riesenkinder eine Art Solitär oder Dame gespielt. Jedenfalls standen hier mannshohe Steinpöppel in hellen oder dunklen Farben auf einem spärlich bewachsenen glatten Felsboden (100m * 100m), scheinbar wahllos verteilt, aber stets auf orthogonalen Punkten eines 10m-Rasters.

Nachts kamen 16 schwer bewaffnete Dunkelzwerge zu den campierenden Gefährten. Sie sprachen untereinander Myrdvarska, beherrschten aber auch Dvarska. Sie erlaubten zwei Gefährten (sie einigten sich auf Aldorin und Maolin), waffenlos unter dem Berg mit ihrem Fürsten zu sprechen. Der Rest musste auf dem Berg warten.

Maolin winkte gleich mit Torkels Edelstein-Beutel und bot 1500 GS. Helgrek wollte „unter den gegebenen Umständen“ zunächst 2500 GS, ließ sich aber auf 2000 GS herunterhandeln. Maolin war schließlich bereit, 500 GS aus der eigenen Tasche beizusteuern. Helgrek war von dieser

Geste beeindruckt und schlug vor, um diese 500 GS zu spielen. Würden die Zwerge gewinnen, würde er darauf verzichten – andernfalls würde er das Doppelte bekommen. Als sie hörten, dass es um einen Rätselspruch (in Dvarska) gehen würde, den ihm unlängst ein zwergischer Gemmenschneider erzählt hätte, waren Aldorin und Maolin einverstanden. Sie sollten innerhalb von 10 min (Brenndauer einer Kerze) auf die Lösung kommen.

Der Fürst zeigte den Zwergen stolz seine beiden goldenen Ohrstecker mit zwei funkelnden Edelsteinen. Einer war in der Form eines Blitzes geschliffen, der andere in Form eines Herzens. Der Dvarska-Spruch lautete:

*Donnerglut und Kaltes Herz
schmücken Helgrek,
den Fürsten unter dem Berge.
Doch was wären sie ohne ihn?*

Die Antwort „wertlos“ war leider nicht die gesuchte Lösung. Maolin zahlte 1000 GS aus seiner Tasche. Dann kehrten sie zum Rasterfelsen zurück.



Auf dem Heimweg zum Bärenhof wurden sie beim Nachtlager von zwei ausgewachsenen Exemplaren von äußerst hungrigen und äußerst unerschrockenen Hügel trollen attackiert, die gerne Zwergenfleisch verspeist hätten. Nach einem durchaus anstrengenden Kampf wurden die beiden mit Zauberöl verbrannt.

Endlich konnte das Bauprojekt beginnen!

Die Moral der Holzfäller

Im Nixenmond erfuhren die Zwerge, dass zwei große Wyrme im Morgengrauen den Lagerplatz der Holzfäller (3 km nordöstlich des Bärenhofs) überfallen und einen Arbeiter (Lasse Rövarson, 36) fortgeschleppt hatten. Seine Kollegen wagten nun vor Angst kaum noch, ihre Arbeit fortzusetzen.

Die Zwerge sollten Lasse retten.

Vermutlich waren die Wyrme aus den Felswänden der Riesenberge gekommen, die sich etwa 17 km nordöstlich des Bärenhofs aus dem Wald erhoben. Maolin unterhielt sich mit einem Einheimischen und erfuhr allerlei über diese fliegenden Fleischfresser.

Die Zwerge statteten sich mit Proviant und Kletterausrüstung aus und marschierten los. Gegen Abend konnten sie von einem Hügel aus einen mit Büschen und kleinen Bäumen bewachsenen Felsklotz sehen, der sich aus einer Anhöhe 20 m senkrecht über kargen Bewuchs erhob: ein idealer Aussichtspunkt für große Beutegreifer. In der Mitte der Westwand war ein natürlicher Felsbalkon in 10 m Höhe. Dort befand sich in der Mitte eine größere Ansammlung von Zweigen, Ästen, Dreck und Blättern – und tatsächlich verließen gerade beide Wyrme ihr „Nest“, um auf Futtersuche zu fliegen.

Die Zwerge nutzten die Gunst der Stunde und eilten zum Fuß der Felswand. Damir kletterte ungestört zum Felsbalkon hinauf und legte eine sichere Seilstrecke für seine Gefährten an.

Auf dem Felsbalkon machten die Zwerge verschiedene Beobachtungen:

- Der geglättete waagrechte Boden war extrem hart glasiert. Unter dem Nest war eine kreisrunde schwarze glattpolierte Marmorplatte (4 m Ø) mit zwei 10 cm durchmessenden Löchern im Abstand von 3 m (in NS-Richtung). 13 kreisförmige Mulden mit silbrigen Runen bildeten am Westrand des Balkons einen sehr exakten Halbkreis. Die unbekannten Runen waren weder Zauberschrift noch Zauberrunen der Zwerge. Vielleicht gehörten sie zu einer Schrift der Elfen? Oder der Arracht?
- Maolin fand im Nest eine silberne Hohlkugel, auf der das naive Abbild eines ovalen Fischkopfs eingraviert wurde. Er steckte sie ein.
- An einem Schutthaufen an der Westwand waren Blut- und Grabspuren. Hier war vor kurzem der Haufen so weit abgetragen worden, dass man jetzt unter einem bogenförmigen Spalt hindurch in einen finsternen Tunnel kriechen konnte.

Die Zwerge wussten nun, wo sie Lasse finden konnten. Damir kroch als Erster in den Tunnel, der in einen uralten Arracht-Stützpunkt führte; seine Gefährten folgten ihm auf den Fuß.

Die Zwerge ließen sich von den gut sichtbaren Spuren des verwundeten Holzfällers leiten und näherten sich zügig seinem Aufenthaltsort. Ein metallener Wächter-Automat versuchte ihnen den Weg zu versperren, aber nahmen einfach einen kleinen Umweg und sperrten den langsamen Aufpasser zwischen zwei *Wänden* ein, um vorübergehend Ruhe vor ihm zu haben.

Kurz darauf hatten sie Lasse gefunden, der schlafend auf dem Boden einer leeren Kammer lag. Sie weckten ihn. Der Holzfäller hatte zwar ein paar Fleischwunden durch die Krallen des Wyrm erhalten, aber er hatte die Wunden bereits selbst versorgt und benötigte deshalb keinen Einsatz von Heilmagie.

Lasse freute sich über die Rettungstruppe und erzählte seine kurze Geschichte. Der Wurm hatte ihn im Nest abgelegt, aber da der andere Wurm unten im Tal eine verendete Hirschkuh entdeckt hatte, hatte sich „sein“ Wurm zu diesem gesellt, aus Futterneid vermutlich. Lasse hatte seine Chance genutzt und war in den Tunnel geflüchtet. In einem Raum war ihm kurz schwindlig geworden (durch den Blutverlust, vermutlich) und er hatte Halt an einem langen Bronzehebel gesucht, der dort aus der Wand geragt hatte. Vergeblich – denn das Ding hatte sich nach unten drücken lassen und war wieder in die Ausgangsstellung geschnalzt, als er es bei seinem Sturz losgelassen hatte.

Lasse hat den „Not-AUS“ betätigt, der die Wächter-Automaten für 8 h deaktiviert hatte.

Danach hatte Lasse seine Wunden ausgewaschen und verbunden. Er war weitergelaufen und schließlich dort müde geworden, wo ihn seine Retter jetzt gefunden hatten.

Die Zwerge sahen sich kurz zwei Nachbarräume an und steckten einige Wertsachen ein, wollten die Geheimnisse der Arracht-Behausung aber nicht im Detail erforschen. An drei aktiven Wächter-Automaten vorbei, die sie dank der *Wände*-Zauber geschickt „ausschalten“ konnten, und über ein Abfall-Entsorgungsloch hinweg, in dass die Automaten sie gern zwecks *Auflösung* gestoßen hätten, das Maolin dank seiner pfiffigen magischen Klebetechnik unter Verwendung eines Seils problemlos entschärfen konnte, eilten die Zwerge mit Lasse auf den Felsbalkon hinaus.

Die Wyrme waren noch immer auf Futtersuche!

Die Zwerge kehrten ungestört mit Lasse zum Bärenhof zurück. Die Holzarbeiten gingen mit erhöhtem Tempo weiter.

Das Ausbleiben von Eisenerz

An einem Abend im Nixenmond erfuhren die Zwerge, dass ein Eisentransport von der Rasterfelsen-Mine ausgeblieben war. Sie machten sich unverzüglich auf den Weg und entdeckten – problemlos dank ihrer *Nachtsicht* – die Spuren des Erzkarrens, der nicht zum Bärenhof gefahren war, sondern vorher an einer Kreuzung nordwärts abgebogen war. Zahlreiche Stiefelspuren deuteten daraufhin, dass dieser Richtungswechsel nicht freiwillig erfolgt war.

Als sich die Zwerge dem Wald-Lager der „Eisenräuber“ näherten, wurden sie von zwei Wachen entdeckt, die sofort mit lauten Alarmrufen zu ihren Kumpanen rannten. Die Zwerge verfolgten sie ein Stück, hielten aber Abstand zum Lager, damit Geuzeleide (mit einem *Frostball*) und Maolin (mit einem *Donnerkeil*) ihr Kommen erst einmal ankündigen konnten.

Seidwirkerei!

Die Räuber ergriffen panisch die Flucht; das Opfer des *Donnerkeils* blieb liegen und wurde gefangen genommen.

Die beiden Fuhrknechte wurden befreit und konnten den Karren mit dem „Fundeisen“ am nächsten Morgen sicher zum Bärenhof transportieren.

Die Zwerge retteten nebenbei die junge Adda Höggirsdottir, die Tochter des Gutsbesizers des Sonnenhofs, die der berühmte Räuberhauptmann Helgram Zornauge tags zuvor entführt hatte, um sie (vorübergehend) zu seiner Räuberbraut zu machen.

Zum Dank für Addas Befreiung schickte Höggir einen Arbeitstrupp zum Bärenhof.

Drakar gut, alles gut?

Im Feenmond wurde der Bau des Drakars tatsächlich eine halbe Trideade vor Ende der Frist erfolgreich beendet. Trygvar holte sein Schiff ab und zeigte sich begeistert.

Nicht nur die Zwerge waren erleichtert über dieses Ergebnis. Und als Folke im Hirschmond heimkehrte, zahlte er Maolin sogar die gesamte Auslage zurück, als Anerkennung für die geleisteten Freundschaftsdienste. Weiteres Gold wollte oder durfte der Bootsbauer nicht locker machen, denn er musste schließlich auf die Bedürfnisse seiner Familie achten.

Die Zwerge merkten schnell, dass Tordis nicht glücklich über die lange Abwesenheit ihres Manns war. Sie erwartete, dass er sich jetzt, nachdem die größte Not abgewendet war, verstärkt um sie und ihren Sohn kümmern würde und bis zum kommenden Frühjahr keine neuen Boots-Projekte ins Auge fassen würde.

Aber da kannte sie Folke schlecht – oder nur zu gut?